

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.  
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich  
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.  
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsvorkehr  
vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;  
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einseitige Zeile oder deren Raum  
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.  
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.  
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 124.

Freitag, 23. Oktober 1903.

39. Jahrgang

## Undschau.

Stuttgart, 21. Okt. Nachdem die Berufsfeuerwache gestern abend einen ungefährlichen Zimmerbrand, der in der Lindenstraße ausgebrochen war, gelöscht hatte, wurde sie heute nacht 1/21 Uhr wiederum auf einen Brandplatz gerufen. In dem in der Nähe des Weißenhofs gelegenen, schwer zugänglichen, dem Ochsenschmiedger Fredrich gehörigen großen Stallgebäude sowie in der dazu gehörigen Schäferwohnung war Großfeuer ausgebrochen. Als die Berufsfeuerwehr, die mit sämtlicher verfügbarer Mannschaft und mit beiden Dampffeuersprizen ausgerückt war, auf der Brandstelle ankam, hatte sich das Feuer bereits dermaßen über das ganze Anwesen verbreitet, daß an eine Rettung auch nur an eines Teils des weitläufigen Gebäudes nicht mehr zu denken war, zumal die mehrstündige Tätigkeit der Feuerwehr durch Wassermangel außerordentlich beeinträchtigt worden. Das Wasser mußte ca. 800 m weit den Berg hinaufgeleitet werden, so daß es seine Druckkraft nahezu verloren hatte. Die beiden Dampffeuersprizen konnten gar nicht in Aktion treten. Das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder. Das in den Stallungen befindliche Vieh konnte noch rechtzeitig entfernt werden; nur einiges Federvieh kam in den Flammen um. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist noch nichts bekannt.

Stuttgart, 19. Okt. Im „Beobachter“ ist heute folgendes Stimmungsbild zu lesen: „Wenn das „schmierige Pack“ sich von den Herren „Genossen“ nicht auf den Beinen herumtrappeln läßt, ohne ihnen einen tüchtigen Rippenstoß zu geben, so kommt die „Schw. Tagw.“ aus dem Häuschen. Neuerdings redet sie von einer „systematischen Herabwürdigung eines Teils unserer Führer“. Die „systematische Herabwürdigung“ wurde auf dem Parteitag in Dresden so gründlich besorgt, daß sich die „Tagwacht“ durchaus nicht beklagen kann, wenn sich auch die bürgerlichen Parteien die Sozialdemokratie überhaupt etwas näher ansehen. Das kann ihr schwäbisch-preussisches Organ glauben, daß eine schöne Zahl von Sozialdemokraten weniger in den Reichstag gezogen wäre, wenn der Dresdener Parteitag vor den Wahlen stattgefunden hätte. Schreiber dieses ist mitschuldig, daß Sperka Reichstagsabgeordneter ist. Nach den Debatten in Dresden aber ist er überzeugt, daß eine nur zweimonatliche Diktatur Babels über Deutschland mehr Ausnahme- und Knebelgesetze bringen würde, als Bismarck in seinem ganzen Leben fertig gebracht hätte. Eine Zeitin

und eine Luxemburg würden dann wohl nach dem Scheiterhaufen rufen, um die bürgerlichen Sünder knusperig zu braten. Da aber diese nicht gerne Scheiter selber herbeitragen zum Holzhaufen, den sie besteigen müßten — bildlich geredet —, drum wehren sie sich mit Händen und Füßen gegen die Segnungen, die der Dresdener Parteitag der ganzen bürgerlichen Gesellschaft zugedacht hat.

Aus dem Schwarzwalde. Letzten Sonntag hat es auf den Höhen des Schwarzwalds tüchtig geschneit. Die höchsten Berge haben eine weiße Kappe aufgesetzt, die ihnen freilich von der Sonne und vom Winde wieder genommen werden kann, die uns aber das allmähliche Nahen des gestrengen Herrn verrät. In Lenzkirch und Kappel, zwei Höhenkurorte (über 800 Meter über dem Meere), hat es geschneit und gehagelt, daß man kaum 2 Schritte weit sehen konnte.

Ulm, 14. Okt. Die Architekten Bräde und Gerber errichten gegenwärtig an der Mohrenkopfabführung für Kochnung des Schürzenfabrikanten Emil Herbst einen interessanten Fabrikneubau. Bei diesem Bauesen war vom bisherigen schablonenmäßigen Fabrikbau vollständig abgewichen und die Ausführung so gestaltet, daß die Zweckbestimmung des Gebäudes nicht sofort in die Augen fällt. Diese Absicht wird hauptsächlich dadurch erreicht, daß die Fensterstürze mit betonierten Ornamenten und die Fensterbänke mit glasierten Schrägsteinen ausgeführt werden. Die Hauptgesimse erhalten Vierpaßsteine. Trotz dieser Ausstattung werden die Gesamtauslagen keine höheren. Der Bau erhält teils 3, teils 4 Stockwerke und wird 1000 qm bedecken. Er wird vom Souterrain bis zur Dacheindeckung aus eisenarmiertem Beton hergestellt.

Ulm, 19. Okt. Ein heiteres Versehen ist der Kreisregierung unterlaufen. Diese ließ an den Göppinger Gemeinderat eine geharnischte Verfügung ergehen, in der dieser aufgefordert wird, sofort die Ausarbeitung eines allgemeinen Kanalisationsplanes für das Stadtgebiet einzuleiten, damit für eine gesundheitsunschädliche Ableitung der Fabrikwässer Sorge getragen werden kann. Als Endtermin für die Vorlage des Planes war der 1. März 1904 bestimmt! das Oberamt gab diesen Erlaß weiter und wies die Stadt gleichzeitig an, einen allgemeinen Kanalisationsplan innerhalb einer vierwöchigen Frist vorzulegen. In der letzten Gemeinderatssitzung stellte nun aber Stadtvorstand Allinger fest, daß der allgemeine Kanalisationsplan schon vor mehreren Jahren der Kreisregierung

vorgelegt und von dieser auch genehmigt worden sei; der Plan wäre zum größten Teil bereits ausgeführt und die Kreisregierung selbst habe auch der Stadt Göppingen schon wiederholt die Genehmigung zur Aufnahme von Anlehen für Kanalisationszwecke erteilt. Das scheint die Kreisregierung völlig übersehen zu haben. Es soll derselben jetzt der Kanalisationsplan wiederholt vorgelegt werden.

Bretten, 20. Okt. Heute fand die feierliche Einweihung des Melanchthonhauses statt, der als Vertreter des Kaisers der kommandierende General des 18. Armeekorps General der Infanterie v. Pirdequist bewohnte. Ferner waren anwesend der Großherzog und die Großherzogin von Baden, das erbgroßherzogliche Paar von Baden, die Erbprinzessin Marie von Anhalt und die Vertreter deutscher Universitäten, darunter Berlins, Leipzigs, Kiels und Straßburgs, sowie Frau Regierungsrat Pancker aus Colmar, eine der direkten Nachkommen Melanchthons. Die Festrede hielt Prof. Dr. Müller-Berlin. Er übergab das Haus dem Schutze und der Verwaltung der Stadt. In deren Namen versprach Bürgermeister Wittum, das Haus zweckentsprechend zu verwalten und treu zu hüten. Sodann wurde im Melanchthonhause ein Weihgottesdienst abgehalten. Die Vertreter der Universitäten überbrachten Glückwünsche.

Zeitz, 20. Okt. Seinen Schulkameraden erschoss gestern abend im benachbarten Dorfe Zangenberg der 12 Jahre alte Knabe Hädrich. Sein Mitschüler, der 10 Jahre alte Schulz, hatte die Schwester des Hädrich mit Erde beworfen, worauf letzterer rief: „Warte, Hund, ich erschieße dich!“ Nach diesen Worten zog, so berichtet die Hall. Ztg., Hädrich einen Revolver aus der Tasche (!) und schoß Schulz durch den Rücken ins Herz. Der Tod des Knaben trat nach einer halben Stunde ein. Der jugendliche Mörder hatte sich den Revolver, den er nach der Tat vergrub, in Zeitz gekauft. Man fand noch 12 Patronen in der Tasche des Knaben, der über die verbrecherische Tat nicht die geringste Reue zeigt.

— An einer öffentlichen Kasse ist lt. „Straßb. N. Nachr.“ vor kurzem ein gefälschter Reichskassenschein zu 20 Mk. in Zahlung gegeben worden. Die Fälschungen sind ziemlich sorgfältig und durch Photolithographie hergestellt. Dabei ist auf der Vorderseite nur wenig, auf der Rückseite dagegen an verschiedenen Stellen mit der Hand auf dem Stein nachgearbeitet worden. Die Vorderseite zeigt eine im allgemeinen gute Wieder-

gabe, nur ist die Schraffur der in der Mitte der Seite befindlichen Ziffer 20 ungenau. Die Rückseite ist weniger gut geraten. Die zarten guillochierten Linien in den Ornamenten sind durch die Photographie nicht wiedergegeben. Bei der Ziffer 20 sind innerhalb der Null die Ornamente und auf der Mitte des Bandes die Schattierungslinien mit ungeübter Hand nachgearbeitet. Die Fasern am linken Rande der Rückseite sind in der Art nachgeahmt, daß die dunklen Haare eines weichen Pinsels in Stücke geschnitten, auf das Papier gestreut und mit ganz dünnem Seidenpapier überklebt worden sind. Der so mit Fasern versehene Teil des Papiers ist dann mit leichter blauer Farbe angetuscht worden. Bei Annahme von 20 Mk.-Scheinen verfähre man daher sehr vorsichtig.

Weinsberg, 19. Okt. (Ein Ehedrama.) Zimmermann Münzing hat gestern nachmittag den ledigen, hier beschäftigten Schuhmachergesellen Gottlob Geist (von Neuenstein) in seiner Wohnung bei ehebrecherischem Umgang mit seiner Frau betrogen. Münzing griff sofort zum Messer und versetzte Geist in einen gefährlichen Stich in Brust und Arm. Der Verletzte floh aus dem Hause und schleppte sich auf der Straße noch etwa 100 Schritte fort, brach aber dann infolge des großen Blutverlustes zusammen. In einem Hausöhrn wurde der erste Verband angelegt und Geist hierauf in das Bezirkskrankenhaus überführt. Münzing machte selbst bei der Polizei Anzeige. Gestern Abend noch wurde auch der Gestochene gerichtlich vernommen.

Möckmühl, 19. Okt. Seit mehr als Jahresfrist trieb hier ein anonymes Brieffschreiber sein Unwesen, der durch seine schamlosen Anschuldigungen, besonders von verheirateten Frauen, viel Aerger und Unfrieden stiftete. Endlich glückte es, den traurigen Verleumder zu ermitteln. Es war der Bäcker Wilhelm Hessler hier, der zwar zuerst jede Täterchaft leugnete, gegenüber den Feststellungen eines Schriftgeperten aber doch schließlich sich zu einem Geständnis bequeme. 10 Monate Gefängnis sind der Lohn für seine Tat.

München, 16. Okt. Das neue Infanterie-Gewehr 98 hat dieser Tage die Infanterie des ersten bayerischen Armeekorps erhalten, die Truppenteile des zweiten und des dritten Korps behalten voraussichtlich noch längere Zeit, jedenfalls noch für das Ausbildungsjahr 1903/04, das bisherige Gewehr 88. Unsere Chinatruppen haben ja die Brauchbarkeit dieses neuen Gewehrs schon bewiesen. Es läßt sich bekanntlich als Einzellader ohne Ladestreifen verwenden. Gegenüber dem bisherigen Rahmenvieler hat es ein Quadrantenvieler, das einfacher ist und ein größeres Gesichtsfeld gewährt. „Standvieler“ ist 200, das nächste Visier 300 Meter, von da ab Erhöhung von 50 zu 50 Meter bis 2000 Meter. Der Schaft hat eine pistolengriffartige Handstutze erhalten, die das Umfassen des Kolbenhalses wesentlich erleichtert; der zwischen Visier und Unterring lagernde hölzerne Handschutz gestattet die Handhabung des Gewehrs auch bei sehr heißem Lauf. Das Seitengewehr hat wieder die frühere große Länge erhalten und wird unter dem Laufe am Schaft befestigt; bekanntlich haben sich die kleinen messerartigen Seitengewehre

71/84 nicht bewährt und sind in Preußen schon seit geraumer Zeit wieder abgeschafft worden. Der Mündungsdeckel ist gleichzeitig als „Schoner“ beim Gewehrreinen zu verwenden. Gewicht und Länge des Gewehrs haben sich vergrößert. Gewehr 98 wiegt ungeladen ohne Seitengewehr 4,1 Kilogramm, gegen 3,8 Kilogramm bei Gewehr 88, gegen 3,5 beim neuen österreichischen und 4,2 beim französischen Gewehr. Die Länge mit aufgezogenem Seitengewehr 1,77 m, gegen 1,71 m beim Gewehr 88, gegen 1,51 Meter beim österreichischen und 1,82 Meter beim französischen Gewehr. Da aber bei der Munition der schwere Rahmen durch den sehr leichten Ladestreifen ersetzt wurde, so ist die Gesamtbelastung des Mannes etwa gleich geblieben. Das neue Gewehr hat wie das alte Drehverschluß, im Gegensatz zum Gradzug Mannlicher, und Kammerwarzenverriegelung. Das Kaliber ist daselbe geblieben, so daß die früheren Patronen weiter verwandt werden können.

Saarbrücken, 19. Okt. Im benachbarten Böllingen produzierte sich auf der Kirmes eine Tierbändigerin, die eine Riesenschlange um ihren Hals legte, um die Ungefährlichkeit des Tieres darzutun. Die Schlange zog sich jedoch plötzlich zusammen und preßte dem Mädchen den Hals zu, so daß es erstickte. Der Bubenbesitzer hieb so lange auf das mörderische Tier los, bis es zerstückelt und unschädlich gemacht war.

Leipzig, 20. Okt. Das „Leipziger Tageblatt“ erfährt, daß der Kaiser dem Dichter Rudolf v. Gottschall anlässlich seines 80. Geburtstages eine dauernde Unterstützung von jährlich 2000 Mk. gewährt habe.

### Jokales.

Wildbad, 22. Okt. Heute Nacht brannte in Nonnenmühl das Haus des Fuhrmanns Johann Seyfried u. des Holzhauers Ernst Gauß bis auf den Grund ab. 3 Familien sind obdachlos geworden. Menschen sind nicht verunglückt. Sämtliche Abgebrannten sind versichert. Gerettet konnte nichts werden. Mobiliar- und Gebäudeschaden ca. 15000 Mark. Die Feuerwehren von Nonnenmühl, Sprollenhaus und Engllösterle waren in Tätigkeit.

### Die Werk- und Rohstoffgenossenschaft Haiterbach.

In den letzten Jahren hat man sich vielfach mit der Frage beschäftigt: Wie ist dem Handwerk aufzuhelfen? Das Resultat all dieser Beratungen und Verhandlungen war das, daß man die Handwerker auf den Weg der Selbsthilfe verwies und sie insbesondere auf die Ausbildung des Genossenschaftswesens in ihren Kreisen aufmerksam gemacht hat. In der Tat liegt in der Bildung von Genossenschaften (z. B. für den gemeinsamen Einkauf) ein Mittel für die Handwerker, sich die Vorteile des Großbetriebs einigermaßen zu gute zu machen. Es dürfte daher für manchen Handwerker nicht uninteressant sein, zu erfahren, wie sich eine solche Einkaufsgenossenschaft in der Praxis gestaltet. Haiterbach hat uns ein Beispiel dieser Art von Selbsthilfe gegeben.

Dort wurde im Lauf des Jahres eine genossenschaftliche Betriebswerkstätte mit Maschinen für Schreiner, Dreher, Zim-

merleute, Küfer und sonstige Handwerker errichtet. Die Genossenschaft, welche den gemeinschaftlichen Einkauf der zum Betrieb ihrer Gewerbe erforderlichen Rohstoffe bezweckt, zählt zur Zeit 31 Mitglieder und zwar: 18 Schreiner, 1 Drechsler, 2 Zimmerleute, 1 Küfer, 9 sonstige Handwerker. Dazu kommen noch Privatleute, die der Genossenschaft aus idealem Interesse beigetreten sind, um das Unternehmen zu fördern. Jedes Mitglied hat ein Eintrittsgeld zu entrichten, das für die zur Zeit der Gründung eingetretenen 2 Mk. betrug, für später Eintretende aber auf 20 Mk. festgesetzt ist. Ferner ist jedes Mitglied verpflichtet, einen Geschäftsanteil von 300 Mark zu erwerben um diesen entweder beim Eintritt bar oder in monatlichen Raten von nicht unter 2 Mk. zu bezahlen. Jeder Genosse kann bis zu 5 Geschäftsanteile erwerben. Die Haftsumme beträgt pro Geschäftsanteil 600 Mk. Der Reservefonds zur Deckung etwaiger Geschäftsverluste, welche nicht aus dem Geschäftsertrag des Rechnungsjahres gedeckt werden können, wird durch die Eintrittsgelder und 10 Prozent vom Reingewinn gebildet. Eine Spezialreserve zur Deckung zweifelhafter Ausstände und etwaiger Verluste, sowie zur Verbesserung der Dividenden wird aus einem Teil des jährlichen Reingewinns angesammelt. Vom Reingewinn erhalten nach Abzug der dem Reservefonds zufließenden Summe die Mitglieder eine Kapitaldividende von höchstens 5% ihres Geschäftsguthabens.

Der Rest fließt zu den Spezialreserven, zur Ansammlung von Fonds für Maschinen. Der noch bleibende Rest wird an die Mitglieder nach Verhältnis der von ihnen für die Benutzung der Maschinen und Werkzeuge gezahlten Miete verteilt.

Die Genossenschaft hat ein Gebäude erstellt, welches als Werkstattgebäude und als Lagerhaus für die Rohmaterialien dient. Es enthält im Souterrain eine 8 P.S.-Sauggasanlage, im I. Stock den Arbeitsaal mit Band- und Kreisäge, Fräß-, Hobel- und Hobelmesserschleifmaschinen, Bandsägenfeilmaschine, Drehbank, Schraubstock, Werkzeug für den Maschinisten, im Dachstock große Lageräume für Rohstoffe. Die ganze Anlage kam auf 16000 Mk. zu stehen. Die Ordnung und Leitung der Genossenschaftsangelegenheiten geschieht durch den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Generalversammlung. Der Direktor hat die gesamte Geschäftsführung der Genossenschaft zu leiten und zu überwachen. Der Kassier hat die Kasseneingänge in Empfang zu nehmen und die Ausgaben terminmäßig zu leisten. Dem Geschäftsführer ist das Maschinenhaus und das Warenlager der Genossenschaft übergeben. Derselbe hat mindestens von vormittags 6 Uhr bis abends 7 Uhr zu arbeiten und erhält ein Taggeld von 3 Mk. 50 Pfg., der Maschinenarbeiter pro Stunde 30 Pfg. Die Arbeitslöhne an den Maschinen betragen: 1. Hobelmaschine pro Stunde 1 Mk. 80 Pfg., 2. Bandsäge pro Stunde 1 Mk. 20 Pfg., 3. Tischfräse pro Stunde 1 Mk., 4. Kreisäge pro Stunde 1 Mk., 5. Drehbank pro Stunde 30 Pfg. Ueber die Geschäftsordnung in den Arbeitsräumen gelten folgende Bestimmungen. Die Arbeitszeit dauert von morgens 6 bis abends 7 Uhr. Zutritt haben nur Mitglieder, welche

arbeiten lassen, über die Dauer der Maschinenarbeitszeit. Die Bedienung der Maschinen erfolgt durch den Geschäftsführer und durch den angestellten Maschinenarbeiter, mit Ausnahme der Drehbank, welche vom Dreher selbst bedient wird. An der Hobelmaschine beim Abrichten, an der Kreissäge und Fräsmaschine darf nur der Geschäftsführer und der angestellte Arbeiter allein arbeiten, dagegen dürfen beim Dickschleifen an der Hobelmaschine, beim Arbeiten an der Bohrmaschine und Bandsäge die Mitglieder, welche gerade arbeiten lassen, mithelfen. — Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel gab einen Beitrag zu den Kosten der Einrichtung von 2500 Mk.

**Obstpreiszettel.**

Stuttgart, 20. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut marktamtlicher Zusammenstellung waren gestern im ganzen 162 Waggonladungen zum Verkauf aufgestellt. Neu zugeführt wurden 117 Waggons und verteilen sich die Zufuhren auf folgende Länder: Er-

zielte Preise pro 10000 Kg. bahnamtliches Gewicht Stuttgart: 27 Waggons aus Italien, Preis 1100—1220 Mark, 37 Waggons aus Ungarn, Preis 1130 bis 1250 Mk., 6 Waggons aus Serbien, Preis 1180—1250 Mk., 19 Waggons aus der Schweiz, Preis 1170—1300 Mk., 7 Waggons aus Oesterreich, Preis 1250 bis 1310 Mk., 13 Waggons aus Belgien-Holland, Preis 1120—1180 Mark, 1 Waggon aus Böhmen, 2 aus Baden, 5 aus Württemberg. Detailpreis für Äpfel 5.80—6.80 Mk. per Ztr. Nach auswärts wurden 52 Waggons versandt.

**Weinpreiszettel.**

Besigheim, 20. Okt. Leje so ziemlich beendet. Verkauf lebhaft zu 75 bis 100 Mk. pro 3 Gl.  
Lauffen a. N., 20. Okt. Käufe pro 3 Gl. zu 79, 83, 85, 88, 100 Mk.  
Mundelsheim, 19. Okt. Heute lebhafter Verkauf zu 90—115 Mk. für mittlere Weine, Räsberger zu 130—142 Mark pro 3 Gl.  
Bom Bodensee, 20. Okt. Die Weinlese hat begonnen. Einige Käufe

zwischen 14—18 Mk. pro Gl. sind abgeschlossen worden.

**Standesbuch-Chronik**

der Stadt Wildbad.  
vom 17. bis 23. Okt. 1903.  
Eheschließungen:  
17. Okt. Stirner, Gustav Robert, Käufer hier und Stirner, Barbara geb. Frank, Baddienerin hier.  
" Krauß, Christian Wilhelm, Hotelbiener, in Stuttgart und Dommer, Barbara Rosine geb. Mülfinger hier.  
20. " Manteuffel, Fritz Georg Alfred, Kaufmann in Radeburg und Stotinger, Julie Albertine hier.  
Gestorbene:  
19. " Roll, Adolf Wilhelm, Privatier hier, 25 Jahre alt.



Stadt Wildbad.

**Lang- und Sägholz-Verkauf**  
am Freitag, den 30. Oktober

vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr

auf dem Rathaus aus Stadtwald I Meistern Abt. 1. e. Großer Markt:

- 192 Stück Lannen, Normal-Langholz I.—IV. Kl. mit 181,76 Fm.
- 382 " " " " Sägholz I.—IV. Kl. mit 471,09 Fm.
- 42 " " " " " I.—III. Kl. mit 37,63 Fm.
- 65 " " " " " " I.—II. Kl. mit 64,93 Fm.

aus Stadtwald Distrikt II. & IV. (Scheidholz):

- 95 Stück, worunter 2 Forchen, Normal-Langholz I.—IV. Kl. mit 140,97 Fm.
- 131 " " " " " " " I.—IV. Kl. mit 234,19 Fm.
- 36 " " " " " " " Sägholz I.—II. Kl. mit 25,72 Fm.
- 41 " " " " " " " " I.—III. Kl. mit 53,18 Fm.

Den 20. Oktober 1903.

Stadtpflege.

**Liederkrantz Wildbad.**

Die ordentliche

**General-Versammlung**

findet am

**Samstag, den 24. Oktober**

abends 8 Uhr

im Gasthof z. gold. Löwen statt. Wir laden hiezu unsere aktiven und passiven Mitglieder höflichst ein.

**Tagesordnung:**

- 1) Bericht des Vorstands.
- 2) Rechenschaftsbericht des Kassiers.
- 3) Neuwahlen.
- 4) Verschiedenes.

Der Ausschuß.

**Turn-Verein Wildbad.**

**Sonntag, den 25. Oktober 1903**

nachmittags 2 Uhr

**Mitglieder-Versammlung**

im Lokal, Gasthof z. Eisenbahn.

Hiezu werden die Mitglieder frdl. eingeladen, mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen.  
Der Vorstand.

Stadt Wildbad.

**Brennholz-Verkauf**

am Freitag, den 30. Okt.

vorm. 11 Uhr

auf dem Rathaus:

aus Stadtwald IV. Abt. 12

Pflanzgarten:

- 3 Nm. buchene Prügel II. Kl.
- 8 Nm. tannene Scheiter
- 274 " " Prügel II. Kl.
- 190 " " Reisprügel

aus Stadtwald Distrikt II und IV.

(Scheidholz)

- 4 Nm. buchene Scheiter
- 69 " " Prügel II. Kl.
- 1 " tannene Scheiter
- 345 " " Prügel II. Kl.
- 63 " Rinde
- 1 " buchene Reisprügel
- 67 " tannene Reisprügel

Im wiederholten Aufstreich aus I Meistern Abt. 1. e

Großer Markt.

- 14 Nm buchene Prügel II. Kl.
- 28 " tannene Prügel I. Kl.
- 247 " tannene Prügel II. Kl.

Den 20. Oktober 1903.

Stadtpflege.

2 jugendliche

**Arbeiter**

finden Beschäftigung

Papierfabrik Wildbad.

Wildbad.

Zahn-Atelier

**B. Hanser**

Sprechstunde

während des Winters

jeden Dienstag von 2—5 Uhr

Hauptstraße 100.



# San.-Rat Dr. Haussmann

Sprechstunde

auch für die verehrlichen Mitglieder der Kranken-Pflege-Versicherung und Bezirkskranken-Kasse

Vormittags von 11—12 Uhr.

## Ph. Bosh, Wildbad

zeigt hiermit den Eingang sämtlicher Herbst- und Winterartikel ergebenst an:

### Damenkleiderstoffe

in prachtvollem Sortiment, schwarz und farbig **Vodestoffe** 60, 70, 90 Pfg. per Meter und höher.

(Von ganz aparten ausgesprochenen Modefachen halte stets noch eine Musterkollektion.)

**Unterrockflanelle u. Biber** in nur prima Qualitäten

**bedruckte B'wollflanelle** für Kleider, Blousen und Matinés

**Baumwollflanelle** für Hemden in jeder Preislage

**Baumwollflanelhemden** eigener Anfertigung

**Normalhemden, Jacken u. Hosen**

**Jagdwesten, Socken, Strümpfe**

**Wollgarne** in schönem Farbsortiment

### Betttücher

von 85 Pfennig an per Stück.

Sämtliche Aussteuerartikel.

Billige Preise. Nur gute Qualitäten.

## Die Herbst-Kontrollversammlungen

im Jahr 1903 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

**Kontrollstation Wildbad am 4. November, 10<sup>1/2</sup> Uhr vormittags in der Trindhalle für die Gemeinden Calmbach und Wildbad.**

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten, einschließlich der Halbinvaliden, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (einschließlich der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen zeitig Halb- und Ganzinvaliden), sowie die Mannschaften der Jahrestklasse 1901, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind und von der diesjährigen Frühjahrskontrollversammlung befreit waren.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bez. v. Passnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöße, Schirme, Zigarren u. s. w. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve: Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, den 13. Oktober 1903.

K. Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht. Wildbad, den 21. Okt. 1903.

Stadtschultheißenamt:

J. B. B ä g n e r.

Ein heller



verwendet stets  
**Dr. Oetker's**  
Backpulver  
Vanillin-Zucker  
Pudding-Pulver  
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Dr. Thompsons

## Seifen-Pulver

à Packet 15 Pfg. empfiehlt

Daniel Treiber.

Ratten,

Mäuse, tötet „Aderlon“ schnell u. sicher.

Ohne Giftschein erhältlich per Packet

30 u. 60 Pfg. Hof-Apotheke.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Ente, Schwane, Schwanenfedern, Schwanendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern und Dauen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Geste preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1 A; 1,40. Prima Halb-dannen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanendannen 3; 3,50; 4; 5. Echt schneeweiße Gänse- u. Schwanendannen 2,50; 3. Polar-dannen 3; 4; 5 A. Jedes betted. Quantum zollfrei gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

**Pecher & Co.** in Herford F. Nr. 1455 in Westfalen.

Probieren und Probestücken, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!

## Elektrisches Lichttanninbad.

Telephon 30.

**NEU-ULM.**

Telephon 30.

Neueste Anwendung durch elektr. Bäder. System J. Zwiebel.

Zur Anwendung kommen:

Elektr. Licht-, Bäder, elektr. Moor- u. Nadelnadelextraktbäder, nur nach System J. Zwiebel, Neu-Ulm.

Ferner:

Elektr. Glühlicht-, Soole- u. Kohlensäure-Bäder und elektrische Vibrationsmassage.

Unerreichte Heilerfolge nachweisbar bei:

Gicht, Rheumat., Ischias, Epilepsie, Nerven- und Rückenschmerzen, Gelenksteife nach Knochenbrüchen und ganz besonders Unterleibsleiden der Frauen.

Ständ. Anstaltsarzt: Dr. med. Morian. Eigene Pension. Schöne Gärten. Prospekte gratis durch den

Besitzer: **J. Zwiebel.**

N. B. Herz- und Nisthmalleidende werden mit Erfolg behandelt.

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von U. Wildbrett in Wildbad.

(Mit 1 Beilage.)

